Nr. 212. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 28. Mai 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Die „Distorsion des Fußes", welche sich der Kaiser bei seinem Unfall am Pfingstsonntag zugezogen hat, bedeutet eine Zerrung oder Zerreißung des Sehnen- und Bandapparates am Fußgelenk. Diese Verletzung kann einzelne Theile des Gelenkes oder den ganzen Gelenkapparat betreffen, auch mit Einrissen der das Gelenk umgebenden Kapsel verbunden sein. Eine regelmäßige Begleiterscheinung der Verletzungen ist eine mehr oder weniger starke Blutung, welche zu einer Schwellung der Umgebung des verletzten Gelenkes führt. Wegen der damit verbundenen Schmerzhaftigkeit ist das Gelenk möglichst zu schonen und das verletzte Bein in ruhige Lage zu bringen. Kühlende Umschläge befördern dann die Resorption, d. i. die Aufsaugung des ausgetretenen Blutes und die Entspannung des Gelenkes. Die Heilung der gezerrten oder zerrissenen Sehnenbänder erfolgt fast ausnahmslos von selbst; die Dauer des Heilungsprozesses richtet sich nach dem Grade der erlittenen Verletzung und erfordert in der Regel vier bis zehn Tage. Es geht hieraus schon hervor, daß die Verletzung des Kaisers keine ernstere Bedeutung hat und voraussichtlich ihren normalen Heilungsverlauf nehmen wird. Thatsächlich ist auch das Befinden des Kaisers nach heutigen Mittheilungen ein durchaus normales. Der Kaiser bedarf nur einige Tage der Ruhe und Schonung des durchaus unerheblich verletzten Fußes. Der Kaiser hat in der Erledigung seiner Arbeiten keinerlei Unterbrechung eintreten lassen.

Berlin, 27. Mai. Die Polemik innerhalb der deutschfreisinnigen Partei wegen der Entfernung des Abg. Richter aus dem Vorsitz des engeren Partei-Ausschusses dauert fort. In der „Voss. Ztg." veröffentlicht einer der sechs Herren, welche diese Entfernung bewirkten, eine Erklärung, worin es heißt:

„Wünscht Herr Virchow oder Herr von Stauffenberg eine Neukonstituirung des Dreizehner-Ausschusses in Anwesenheit aller dreizehn Mitglieder, so wird einem derartigen Wunsche schon aus Höflichkeit gegen die beiden am 19. d. M. abwesenden Kollegen sich schwerlich Jemand entgegenstellen. Was die Berufung des Zentral-Komitees der Partei unter diesen Umständen für eine sachliche Bedeutung haben kann, ist nicht recht verständlich, da die Wahl des Dreizehner-Ausschusses von keiner Seite angefochten wird. Es könnte sich nur darum handeln, die Motive, welche die Mehrheit des Dreizehner-Ausschusses dazu veranlaßt haben, die Herren Schrader und Zelle in den Vorsitz des Siebener-Ausschusses zu berufen, vor dem Zentral-Komitee zu erörtern. Das ist zwar ungewöhnlich, aber im vorliegenden Falle gewiß zweckmäßig, da so die beste Gelegenheit gegeben wird, die Kommentare, welche an die Wahlvorgänge geknüpft sind, und deren Ursprung etwas näher zu beleuchten. Auch wird das Zentral-Komitee auf diese Weise in die Lage gebracht, sich ein selbstständiges Urtheil darüber zu bilden, ob der vorgenommene Wechsel im Vorsitz des Siebener-Ausschusses im allgemeinen Partei-Interesse liegt oder nicht. Die sechs Herren wünschen einer derartigen gründlichen Aussprache keinerlei Hindernisse in den Weg zu stellen."

Die „Lib. Korr." wendet sich gegen den von der „Nat.-Ztg." versteckten Angriff auf den Abg. Schrader, indem sie schreibt:

„Die „Freis. Ztg." hat es für passend gehalten, in ihrer Pfingstnummer Herrn Schrader, den neugewählten Vorsitzenden des Siebener-Ausschusses, als Bankdirektor zu denunziren. Man versucht, ihn als eine Persönlichkeit darzustellen, deren wirthschaftliche Unabhängigkeit verdächtig ist. Glücklicher Weise ist die Integrität des Abg. Schrader so sehr über jeden Zweifel erhaben, daß der versteckte Angriff überall da, wo man unbefangen urtheilt, nur den lebhaftesten Unwillen hervorgerufen hat."

Die „Freis. Ztg." hält sich heute Abend mehr in der Defensive; sie bestreitet die Tendenz, welche alle Welt in der gegen Herrn Schrader gerichteten Notiz gefunden hatte und mahnt Herrn v. Stauffenberg zur Eile bei der Berufung des Zentral-Komitees, die bekanntlich von Herrn Virchow verlangt worden.

— Die Rohrleger und Helfer, welche sich seit drei Wochen im Streik befinden, versammelten sich am Dienstag Vormittag im Tunnel des Feuerstein'schen Restaurants, Alte Jakobstraße 75, in Stärke von etwa 150 Personen. Da die Forderungen, 30 Mark Wochenlohn für die Rohrleger und 27 Mark für die Helfer bei 9stündiger Arbeitszeit von nur wenigen Arbeitgebern bewilligt worden waren, war die Stimmung eine etwas gedrückte. Nach dreistündigen Debatten wurde fast einstimmig ein Beschlußantrag angenommen, wonach der Streik als beendigt erklärt und die Streikenden angewiesen wurden, so bald als möglich unter annehmbaren Bedingungen wieder in Arbeit zu treten. Die Ausständigen sollen unterstützt werden und jeder Arbeitende muß Beiträge dazu zahlen. Ueber einige Werkstätten wurde die Sperre verhängt.

— In verschiedenen Blättern ist davon die Rede, daß die Errichtung eines Arbeitsauskunftsbureaus in Deutschland an maßgebender Stelle in Erwägung gezogen sei. Die Meldung hat vielfach Räthsel aufgegeben. sie wird verständiger klingen, wenn für „Arbeitsauskunftsbureau" Arbeitsbureau gesetzt wird, dessen Einrichtungen und treffliche Bewährung in den Vereinigten Staaten vor Kurzem von offiziöser Seite einer sehr wohlwollenden und anerkennenden Besprechung unterzogen worden ist. In Amerika wurde bekanntlich das erste Arbeitsbureau im Staate Massachusetts im Jahre 1869 errichtet, und nach dem Muster desselben sind dann in den folgenden Jahren bis 1887 noch in zwanzig anderen Staaten für den gleichen Zweck Bureaux errichtet worden, die in dem 1884 in Washington errichteten Arbeitsbureau der Vereinigten Staaten eine Art von Zentralstelle erhalten haben. Wenn jetzt hinzugefügt wird, daß in Deutschland die Einrichtung nach englischem Muster getroffen werden solle, so könnte, wenn die Meldung zutreffend ist, daraus gefolgert werden, daß die Einrichtung eines besonderen Bureaus in Deutschland nicht geplant wird, denn in England hat man sich lediglich darauf beschränkt, ein board of trade, eine Abtheilung für Arbeiterstatistik zu begründen. Ein Zwischending zwischen staatlicher und privater Einrichtung bildet das schweizerische Arbeitersekretariat, das im Jahre 1887 begründet, allmälig zu einem Arbeitsamt gestaltet werden soll. Das schweizerische Arbeitersekretariat ist Organ des großen schweizerischen Arbeiterbundes, dessen Vorstand den Arbeitersekretär ernennt, sein Arbeitsprogramm bestimmt und seine Geschäftsführung überwacht. Die Eidgenossenschaft als solche ist an der Einrichtung nur in so fern betheiligt, als sie zur Unterhaltung des Sekretariats 10,000 Franks im Jahre beisteuert. Vor Kurzem ist der dritte Jahresbericht desselben erschienen. Ein sicherer Schluß auf die praktische Bewährung der Einrichtung läßt sich aus diesem wie aus den früher erschienenen noch nicht ziehen. In Deutschland versuchte der sozial-demokratische Abgeordnete Bebel im vorigen Jahre ein Institut zu begründen, das sich auch mit arbeitsstatistischen Ermittelungen befassen sollte. Für zwei solche wurden Fragebogen in Umlauf gesetzt, über das Ergebniß ist noch nichts bekannt geworden.

— Am Donnerstag wird in Kiel der Tag feierlich begangen werden, an welchem es dem jetzigen Direktor der Gothaer Lebensversicherungsbank, Dr. A. Emminghaus, damals Redakteur des „Bremer Handelsblattes", gelang, die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" und damit eine freiwillig-nationale Schöpfung ins Leben zu rufen, an der sich nicht allein die Seestädte, sondern man darf wohl sagen, das gesammte deutsche Binnenland mit lebendig gebliebener Sympathie betheiligt hat. Ohne jede staatliche Unterstützung ist es der unter dem Präsidium von H. H. Meier in Bremen bestehenden Gesellschaft gelungen, reiche Mittel auf die Ausstattung der ganzen deutschen Küste mit Rettungsstationen zu verwenden und dadurch eine große Anzahl von Menschenleben und Schiffsmaterial zu retten.

— Der Rücktritt des Oberhofmarschalls v. Liebenau soll mit Veranstaltungen zusammenhängen, welche bei der jüngsten Anwesenheit des Kaisers in Elbing zu dessen Empfang, namentlich durch die Werftarbeiter, getroffen worden, während solche nicht den Reise-Dispositionen des Kaisers entsprachen und sich daher als vergeblich erwiesen. Als dem damaligen Prinzen Wilhelm zuerst ein Hofstaat gebildet wurde, trat der damalige Major v. Liebenau vom 1. Garde-Regiment zu Fuß an dessen Spitze. Derselbe war seitdem stets in der Umgebung des Kaisers geblieben und nach der Thronbesteigung zur Leitung des Oberhofmarschallamtes berufen worden.

Von anderer Seite wird der „Nat.-Ztg." berichtet:

Der Rücktritt des Oberhof- und Hausmarschalls von Liebenau von seinem Posten ist bereits thatsächlich erfolgt. Am Freitag hat derselbe sich von den Beamten seines Ressorts verabschiedet und in einer Ansprache hervorgehoben, daß er seinen Abschied genommen, weil es ihm nicht geglückt sei, die von ihm geplante Reorganisation in der Verwaltung durchzuführen.

— Dem Vernehmen nach wird der bisherige Ober-Hof- und Haus-Marschall v. Liebenau nicht gänzlich aus dem königlichen Dienst scheiden, sondern die Stellung als Intendant der königlichen Schlösser und Gärten beibehalten.

— Von einer außerordentlichen Naivetät muß der italienische Subalternoffizier gewesen sein, welcher dem deutschen Generalkonsul Schneegans in Genua die Pläne der Fortifikationen dieser Seefestung überreichte. Im Hinblick auf die innigen Beziehungen Italiens zu Deutschland hätte es selbst für einen in politischer Beziehung wenig Bewanderten keines besonderen Scharfsinnes bedurft, um von Anfang an zu begreifen, daß die deutsche Regierung von einem solchen Anerbieten keinen oder einen der Absicht des Urhebers völlig entgegengesetzten Gebrauch machen würde. Der Ueberreicher der Festungspläne hat sich jedenfalls in der Adresse geirrt, da er sich mit größerer Aussicht auf Erfolg an französische Unterhändler gewendet haben würde. Wie der „Capitan Fracassa" meldet, hat denn auch der deutsche Reichskanzler v. Caprivi sich beeilt, die Pläne dem deutschen Botschafter beim Quirinal zu übermitteln mit dem Auftrage, sie dem italienischen Konseilpräsidenten zugehen zu lassen. Auf diese Weise wird der Schuldige der verdienten Strafe nicht entgehen. In Frankreich, woselbst das Spionengesetz bekanntlich zumeist mit Rücksicht auf Deutschland beschlossen worden ist, wird der erwähnte Vorgang kaum die alltäglich auftauchenden Phantasien in Bezug auf neue Entdeckungen deutscher Spione zerstreuen. Allerdings ist auch in Frankreich gerade unlängst aus Anlaß eines solchen Prozesses gegen einen Franzosen festgestellt worden, daß die deutsche Regierung sich beeilte, das ihr von französischer Seite gemachte bezügliche Anerbieten sogleich dem französischen Gouvernement zur Kenntniß zu bringen. In Italien darf jedenfalls das durchaus korrekte Verhalten Deutschlands in solchen Fragen auf unparteiischere Anerkennung rechnen.

— Der Abreise des vom englischen Foreign Office mit Führung der Verhandlungen wegen Afrikas in Berlin betrauten Sir Percy Anderson nach London stehen andere Beweggründe als solcher rein privater Natur durchaus fern, da der genannte Diplomat nur in Familienangelegenheiten seine hiesige Thätigkeit zeitweise unterbrochen hat. Daß Sir Percy Anderson's Erscheinen in London gleichwohl auch zur Ergänzung der von ihm erstatteten telegraphischen bezw. schriftlichen Berichte durch mündliche Aufschlüsse über den Gang der Verhandlungen benutzt werde, ist selbstverständlich; der Rückkehr des Unterhändlers nach Berlin wird im Laufe der nächsten Woche entgegengesehen und ist nicht zu zweifeln, daß die schwebenden Besprechungen zu einem befriedigendem Ergebniß führen werden.

— S. M. S. „Leipzig", Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral Valois, an Bord, ist am 26. Mai d. J. von Shanghai nach Hongkong in See gegangen.

— Eine größere Anzahl berufsmäßiger Konsularämter in Europa und Ost-Asien hat, nach dem „Reichs-Anz.", eine Neubesetzung erfahren.

In China ist der zur Erledigung gelangte General-Konsularposten in Shanghai dem Generalkonsul, Legationsrath Dr. Stuebel, verliehen worden, welcher von seinem bisherigen Posten in Kopenhagen seit einiger Zeit zur Verwaltung des Konsulats in Apia entsandt ist. Sodann sind die Konsularposten in Tientsin und Kanton ihren bisherigen Gerenten, den Vizekonsuln Freiherrn v. Seckendorff und Budler, übertragen worden. Zum Konsul in Hongkong ist der bisherige Vizekonsul daselbst, Coates, ernannt.

Den Posten in Kopenhagen hat der Wirkliche Legationsrath, Generalkonsul Schöll, bisher in Havre, erhalten. Nachfolger des Letzteren in Havre wird der bisherige Vizekonsul in Kopenhagen v. Faber du Faur. Ferner ist der Konsul v. Bary von Messina nach Madrid versetzt worden. Den Konsulposten in Messina übernimmt der bisherige erste Vizekonsul bei dem Generalkonsulat in Konstantinopel, von Hartmann.

Endlich sind die Vizekonsulate in Nizza und Rotterdam den Vizekonsuln Freiherrn v. Brück bezw. Kürwitz übertragen worden.

Breslau, 25. Mai. Ueber den Stand der großen Steuerdefraudations-Angelegenheit in Hamburg, an welcher bekanntlich auch mehrere oberschlesische Geschäftsleute betheiligt sind, wird der „Bresl. Ztg." von dort geschrieben: Die Untersuchung ist noch immer nicht abgeschlossen, da die Ermittelung sämmtlicher Schuldigen am hiesigen Platze bisher nicht gelungen ist. Der Behörde ist es jetzt vornehmlich darum zu thun, diejenigen Ewerführer zu ermitteln, welche den Sprit aus dem Freihafengebiet in das Zollinland geschmuggelt haben. Zu diesem Zwecke ist, wie bekannt, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden. Wie ermittelt worden ist, haben die Defraudanten so geschickt operirt, daß die Entdeckung des Schmuggels nur durch einen Zufall herbeigeführt werden konnte. Sie kauften den Sprit im Freihafengebiet auf, wo sie natürlich nicht die Steuer zu entrichten hatten. Um nun ungehindert die Zollgrenze zu passiren, ließen sie den Sprit in sogenannte Schuten laden, offene, flachgehende, aber sehr geräumige Fahrzeuge, welche für den Hafenverkehr bestimmt sind, legten einem ihrer Helfershelfer die Uniform eines Zollbeamten an und ließen dann die Schuten in Begleitung dieses Pseudo-Beamten in das Zollinland fahren. Selbstverständlich ließen die dienstthuenden Grenzaufseher die Schuten ungehindert passiren, denn nach den gesetzlichen Bestimmungen können auch unversteuerte oder unverzollte Waaren — gleichviel ob zu Wasser oder zu Lande — aus dem Freihafengebiet in das Zollinland und zwar in ein unter Zollverschluß befindliches Lager transportirt werden, wenn jedem Fahrzeug ein Zollbeamter — in der Regel ein Aufseher — als Begleiter beigegeben ist. Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß ein Hamburger Sprit-„Haus" an dem Schmuggel bezw. an der Defraudation nicht betheiligt ist.

Kiel, 26. Mai. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 23. Mai 1890 ist der Kapitänlieutenant Zeye zum Korvettenkapitän, die Lieutenants zur See Paschen und v. Klein zu Kapitänlieutenants unter Vorbehalt der Patentirung, die Unterlieutenants zur See Puttfarcken und v. Zitzewitz zu Lieutenants zur See, die Seekadetten Siegmund, Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, Frhr. v. Strombeck, Höpfner, Götte I, Varrentrapp, Tiesmeyer, Lobmann, Rexroth, Karpf, Schröder, Fuchs, Redlich, Eitner, v. Mantey, Jacobi, Kopp, Lübbert, Kinel, Dyes, v. Koß, Körber, Graf v. Posadowsky-Wehner, Pieper, Götte II., Hering, Graf v. Saurma-Jeltsch, Keyl, Thorbecke, Burchard I., v. Obernitz, Fremerey, Menger, Küsel, v. Lehsten, Vles, Meinardus, Schlemmer, Graf v. Monts, Credner und Jannsen zu Unterlieutenants zur See unter Vorbehalt der Patentirung befördert worden.

Erfurt, 26. Mai. Der Ausstand der hiesigen Zimmerleute ist als beendet anzusehen. In ihrer eben abgehaltenen Versammlung wies einer der Redner darauf hin, daß der Ausstand insofern als abgeschlossen zu betrachten sei, weil verschiedene Verbandsmitglieder die Arbeit bei einer 11stündigen Arbeitsdauer wieder aufgenommen hätten. Redner empfahl unter solchen Umständen die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit, und zwar zu der von den Arbeitgebern gebilligten Arbeitszeit von 11 Stunden. Wo eine zehnstündige Arbeitszeit eingeführt sei, solle man natürlich daran festhalten.

Vom Niederrhein, 23. Mai. Ungeachtet des Jesuitengesetzes hört man aus den Städten am Rhein ab und zu immer wieder von Vorträgen, die irgend ein Jesuitenpater da oder dort gehalten hat. Sobald solche Fälle von Gesetzesübertretung noch rechtzeitig zur Kenntniß der Behörden gelangen, wird natürlich sofort die Ausweisung verfügt. Von derselben wurde im vergangenen Winter auch ein Jesuitenpater betroffen, welcher in Düren in der Kongregation junger katholischer Kaufleute einen Zyklus von Vorträgen zu halten begonnen hatte, zu denen auch Nichtmitglieder eingeladen waren. Die Veranstalter reichten eine Beschwerde bei dem Oberpräsidenten ein. Dieselbe ist jetzt nach wiederholter Eingabe durch den Aachener Polizeipräsidenten, wie vorherzusehen war, ablehnend beschieden worden.

Bildstock (Kreis Saarbrücken), 27. Mai. Der bergmännische Rechtsschutzverein hat im Auftrage seiner Mitglieder den bisherigen Knappschaftsältesten gekündigt, weil dieselben das Vertrauen der Bergleute nicht mehr besäßen. Die Knappschaftsreform steht jetzt im Vordergrund des bergmännischen Interesses.

Friedrichsthal (Kreis Saarbrücken), 25. Mai. Der unlängst begründete Rechtsschutzverein der Kokesarbeiter der Altenwalder Anlage hat sich aufgelöst, da die Arbeiter sich überzeugt haben, daß sie bei dem Entgegenkommen ihrer Arbeitgeber, der Firma Gebr. Röchling, eines besonderen Vereins zur Wahrung ihrer Interessen nicht bedürfen.

Lübeck, 26. Mai. In einer öffentlichen Versammlung der Malergesellen wurde von allen Seiten Klage erhoben über leichtfertige von jüngeren Führern in Scene gesetzte Streiks. Dabei wurde eine Resolution gefaßt, welche besagt, daß die Streikbewegung sich übermäßig zum Schaden der Gesellen ausgedehnt habe. In Zukunft soll der Vorstand der Zentral-Vereinigung in jedem einzelnen Falle die Verhältnisse prüfen und über die Zweckmäßigkeit der Arbeitseinstellung entscheiden.

Mainz, 27. Mai. Nach einer der „Frkf. Ztg." zugegangenen Meldung soll ein schwedischer Kapitän a. D., Namens Petersen, gestern Nachmittag hier vor Gauthon auf Festungsgebiet wegen Spionage von einem höheren Offizier verhaftet worden sein.

Belgien.

Brüssel, 24. Mai. Die Verhandlungen des internationalen Bergmanns-Kongresses von Jolimont, welcher gestern geschlossen wurde, haben die eine Thatsache zu Tage gefördert, daß die Bergleute unter einander weder über die Forderungen ihres Standes noch über die zu ihrer Erreichung dienenden Mittel einig sind. Nur ein einziger Beschluß des Kongresses erfreute sich der Einstimmigkeit, nämlich der Beschluß der Gründung eines internationalen Bergarbeiter-Bundes, der aber weniger mit der sozialen Frage, als mit der „Organisirung des Proletariats" zu schaffen hat. In allen anderen Fragen stellten sich die Engländer, und unter diesen wieder die Vertreter der Trades Unions, auf einen den bürgerlichen Anschauungen weit näherstehenden Standpunkt, als ihre deutschen und belgischen Standesgenossen. So zeigten die englischen Delegirten an sich wenig Lust, den Achtstundentag als ein Arbeiterdogma hinzustellen, und vollends der Antrag der belgischen und deutschen Delegirten auf gesetzliche Normirung des Achtstunden-Tages rief den Widerspruch der vornehmsten englischen Delegirten hervor. Die Parlaments-Mitglieder Burt, Pickard und Fenwick bekämpfen überhaupt jede staatliche Intervention und als dieselbe doch angenommen wurde, stimmten sie mit sechs Kollegen gegen den ganzen Achtstundentag. Daraus geht doch wohl hervor, daß ein Theil der Arbeiterschaft nicht mehr unbedingt auf das von den amerikanischen Knights of Labour ausgehende Schlagwort schwört, sondern in dem achtstündigen Normalarbeitstag eine Utopie erblickt. Noch viel weniger Beifall erntete der Antrag der belgischen und deutschen Delegirten: Der Kongreß möge die Nothwendigkeit eines allgemeinen Ausstandes aller Bergarbeiter der Welt aussprechen. Die englischen Delegirten widersetzten sich einer solchen Forderung so entschieden, daß dieselbe von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte. Die Belgier und Deutschen wußten freilich den Antrag durchzusetzen, daß wenigstens für den 1. April 1891 ein besonderer Kongreß zur Berathung der Streikfrage einberufen werde. Aber bis dahin ist noch viel Zeit, und wenn die Engländer ihre Meinung über die Ausführbarkeit einer allgemeinen Arbeitseinstellung nicht ändern, so können wir auch diesem neuen Kongresse unbesorgt entgegensehen. Im ganzen genommen darf man sagen, daß es den belgischen und deutschen Delegirten, die sich hierbei brüderlich die Hand reichten, nicht gelungen ist, aus dem Bergmanns-Kongreß zu Jolimont ein Werkzeug der sozialdemokratischen Bewegung zu machen, und das ist eine Thatsache, die jeden aufrichtigen Freund der Arbeiter nur mit Befriedigung erfüllen kann.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Carnot ist auch auf seiner letzten offiziellen Reise, und speziell in Montpellier, freudig empfangen, überall ehrerbietig begrüßt worden und zwar von den heterogensten Persönlichkeiten, vom Groß-Rabbiner der die Errungenschaften der großen Revolution feiert, vom Bischof, der ihm zum Nachlassen des Kulturkampfes beglückwünscht. Dieser einstimmige Beifall, den der Präsident der Republik erntet, ist bezeichnend für die vermittelnde und versöhnliche politische Rolle, die er spielt. Letztere bekundet sich auch in der gegenwärtigen Regierung, die im wesentlichen den Standpunkt des linken Zentrums einnimmt. Welch ein Unterschied zwischen dem radikalen Ministerium Floquet und dem jetzigen, das in der That auch nur nach dem opportunistischen Uebergangs-Ministerium Tirard zu verwirklichen war! Der Boulangismus, die Partei der Unzufriedenheit par excellence, ist vernichtet, ein großer Theil der Rechten hat seine grundsätzliche Opposition aufgegeben, kurzum wir befinden uns in einem politischen Zeitabschnitt, in dem sich alle Gegensätze wo nicht ausgeglichen haben, so doch sehr viel weniger schroff erscheinen, als bisher. Daß dieser erfreuliche Zustand lange andauern wird, ist freilich kaum anzunehmen. Jedenfalls erklärt es sich aus dieser versöhnlichen Stimmung, die gegenwärtig an der Tagesordnung ist, daß auch eine Verschärfung des Gesetzes gegen Ausschreitungen der Presse von der Deputirtenkammer nicht für nöthig befunden worden ist. „Man hat unrecht gehabt," bemerkt der „Figaro", „die Ausschreitungen der Feder zu tragisch zu nehmen. Sie machen keine Proselyten, ärgern zwar die Republikaner, aber lassen die Republik unberührt, und tragen, so anstößig sie dem Feingefühl auch erscheinen mögen, den Stempel des Jahrhundert-Abschlusses, wo man alles erörtert, an alle Idole die Hand legt und wo man, da die Ehrfurcht vor den Göttern verloren ging, unmöglich die vor den menschlichen Dingen sich bewahren kann."

Italien.

Zu den Mittheilungen über den feierlichen Abschluß des Friedens zwischen Abessinien und Italien bringt die „Köln. Ztg." nachträglich noch einige interessante Einzelheiten. Daß Ras Alula nicht zugegen sein sollte, als Mangascha die italienischen Vertreter empfing, war von dem neuen Fürsten von Tigre ausdrücklich verfügt worden, jedoch nicht, wie er selbst erklärte, wegen des Kriegszustandes zwischen den Italienern und Alula, sondern weil Ras Alula seiner Zeit den Grafen Salimbeni, den neuen Bevollmächtigten Italiens bei Menelek, in Gefangenschaft gehalten und ziemlich unglimpflich behandelt hatte. Mangascha fügte hinzu, er habe Ras Alula gerathen, sich bei Salimbeni zu entschuldigen und habe ihn zu diesem Zwecke mit nach Adua gebracht. Zum Friedensschluß fanden sich alle, die Europäer wie die abessinischen Häuptlinge, bei Mangascha ein. Ras Alula saß zu seiner Linken, Meschascha zur Rechten, Antonelli hatte in der Nähe des Fürsten auf einem vergoldeten Sessel Platz genommen. Mangascha nahm das Wort und erklärte, er wünsche, daß alle Anwesenden Zeugen des vollendeten Eintrachtswerkes seien. Er erkenne Meschascha als Gouverneur des Gebietes von Adua bis an den Mareb an und lasse die Frage der italienischen Grenzlinie bis zur Entscheidung Menelek's in der Schwebe. In der Zwischenzeit werde er die thatsächlich vorgenommenen Besetzungslinien achten. Im weiteren Verlauf erklärte er, für die Folge werde das Land allen offen stehen, Räuber und Uebelthäter sollten nach Bestimmung des mit Italien geschlossenen Vertrags wechselseitig ausgeliefert werden. Auch wünsche er, daß mit Ras Alula der Friede abgeschlossen werde, und er fordere im allgemeinen Interesse diesen auf, zu sprechen und sich zu erklären. Darauf erhob sich Ras Alula und begann unter allgemeiner Spannung seine Rede. Er sprach in den einleitenden Worten von seinem Schmerz über das christliche Blut, das er vergossen habe, fügte aber hinzu, daß seine Briefe an den italienischen Befehlshaber seine Rechtfertigung gegen die Beschuldigung der Verrätherei enthielten. Als Feldherr habe er nur die ihm anvertrauten Landesgrenzen vertheidigt und außerdem für sein Verhalten ausdrückliche Befehle seines Kaisers erhalten. Im Uebrigen äußerte er seine Freude über die Wiederherstellung des Friedens und gelobte, ihn treulich halten zu wollen. Mangascha ließ darauf den Oberpriester mit Kreuz und Bibel vortreten. Ras Alula erhob sich zuerst, legte seine Hand auf das heilige Buch und beschwor feierlich den Frieden. Mangascha schwur darauf ebenfalls, die festgesetzten Vereinbarungen zu halten und erklärte auf Befehl des Kaisers, niemals etwas gegen Italien und Menelek unternehmen zu wollen. Es wurden nunmehr Getränke und Erfrischungen gereicht und dann leistete auch Graf Antonelli den Eid auf die erzielten Abmachungen im Namen der italienischen Regierung. Schließlich erfolgte dann noch die förmliche Versöhnung zwischen Ras Alula und dem Grafen Salimbeni. Sie schüttelten einander die Hand und versprachen, alles Vergangene vergessen zu wollen.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Mai. Die von den Parnelliten in Aussicht genommene politische Kundgebung in Tipperary wurde am Sonnabend Abend von der irischen Vollzugsregierung verboten und die Behörden trafen Vorkehrungen, um dem Verbote Geltung zu verschaffen. Das in Tipperary liegende Manchesterregiment wurde in der Kaserne bereit gehalten, und die zum Theil mit Gewehren bewaffneten Schutzmannschaften wurden um 200 bis 300 Mann verstärkt. Dillon, William O'Brien und mehrere andere irische Abgeordnete kamen nicht direkt nach Tipperary, sondern stiegen schon zwei Meilen vor Tipperary in der Station Limerick Junction ab, wo unter dem Vorsitz des Paters O'Dwyer und unter Betheiligung von etwa 2000 Personen ein Meeting abgehalten wurde, wobei Dillon und O'Brien heftige Reden hielten. Die wenigen Schutzleute, welche zugegen waren, schritten nicht ein. Die Abgeordneten begaben sich sodann, gefolgt von einer großen Volksmenge, zu Wagen nach Tipperary. Unweit der Stadt begegneten sie einer starken Abtheilung Schutzleute, deren Befehlshaber, Oberst Caddell, den Abgeordneten Dillon in Kenntniß setzte, daß die Abhaltung einer Volksversammlung unter freiem Himmel nicht gestattet werden könnte. Während die Abgeordneten mit dem Oberst sprachen, wurde eine mit Sprengkörpern gefüllte kleine Bleiröhre auf die Schutzleute geschleudert, ohne indeß zu explodiren. Die Schutzleute hatten einen dichten Kordon über die in die Stadt hineinführende Straße gezogen. Hier kam es zu Zusammenstößen zwischen Volk und Polizei, welch' letztere von ihren Knütteln ausgiebigen Gebrauch machte, wodurch viele Personen Verletzungen am Kopfe oder den Schultern davontrugen. William O'Brien hielt von seinem Wagen eine Ansprache an das Volk, im Verlaufe welcher er das Verbot der Behörden als eine schändliche Verschwörung, das Volk in Konflikt mit „bewaffneten Feiglingen" zu bringen, bezeichnete. Die Polizei zerstreute sodann die Volksmassen, wobei viele Personen durch Knüttelhiebe verwundet wurden, während die Schutzleute unter Steinwürfen der Volksmenge zu leiden hatten. Gegen Abend herrschte wieder völlige Ruhe in der Stadt. Abends fand in der Nationalschule ein Bankett statt, bei welchem O'Brien und andere Mitglieder der irischen Partei Reden hielten.

Rußland.

Ueber die russische Staatsdomäne am Murgab, deren gegenwärtigen traurigen Zustand und deren glänzende Zukunft finden wir in der „Nowoje Wremja" folgende nicht uninteressante Abhandlung:

„Mitten in einer ungeheuren Wüste, in einer Gegend, die auf den weiten Feldzügen Alexanders des Großen als Etappe diente, liegt jenes verhältnißmäßig kleine Stück Land, das jetzt unter dem Namen und in der Gestalt einer Staatsdomäne zu neuem historischen Leben berufen ist. Gegenwärtig ist dies ein äußerst trauriges Land, mit einer erbärmlichen Vegetation, einer erschöpften und armen Fauna und einem abscheulichen Klima. In letzterer Hinsicht genügt die Thatsache, daß die Jahrestemperatur zwischen 74 Grad schwankt und in vierundzwanzig Stunden das Maximum und Minimum zuweilen um 40 Grad differirt. In der Nacht und früh am Morgen sind 10 bis 15 Grad Kälte und zu Mittag steigert die glühende Sonne der asiatischen Steppe diese niedrige Temperatur bis zu einer tropischen Hitze. Außerdem ist die Luft selbst stets mit einem feinen Staub versetzt, vor dem man sich nicht retten kann. Dank diesem Staube sieht denn auch das Wasser des Murgab wie die Petersburger Milch aus, es enthält von diesem „Ljos"-Staub gegen 2 Prozent. Nichtsdestoweniger ist dieser „Ljos", der die oberste Bodenschicht am Ufer und im Murgab-Thal bildet, ein ungewöhnlich fruchtbarer Boden, falls ihm nur die für die gewählte Kultur nothwendige Feuchtigkeit gegeben wird. Bei gehöriger Bewässerung und richtiger Pflege können hier Gärtner und Agronomen, die mit den lokalen Verhältnissen bekannt sind, in zwei Jahren Bäume erziehen, deren Stamm einen Durchmesser von zwei bis zwei ein halb Werschok erreicht und die den schroffen Temperaturwechsel ausgezeichnet vertragen. Weizen, in gut durchpflügten „Ljos" gesät, giebt das fünfzigste Korn und mehr und wächst so hoch, daß er einen Mann zu Pferde verdeckt. Diese Fruchtbarkeit des jungfräulichen Bodens im Murgab-Delta hat nun auch die Aufmerksamkeit auf das alte Merw geleitet und ein großartiges Unternehmen veranlaßt, nämlich mit Hülfe der Kultur und Wissenschaft dies von Natur reiche Land zu neuem Leben zu wecken und den schlafenden Kräften des Landes einen mächtigen Stoß zu versetzen.

Zu diesem Zwecke soll eines der kolossalsten Werke des Alterthums, der Sultan-Bend-Damm am Murgab, wiederhergestellt werden. Im Allgemeinen wird dieser ganze Bau nach seinem Aussehen und Charakter aus denselben Theilen errichtet werden, aus denen er früher bestanden. Die Kosten des Dammes sind auf 400,000 Rubel berechnet worden, dagegen wird das Kanalnetz,

dessen Projekt noch nicht völlig ausgearbeitet ist, bedeutend theurer zu stehen kommen. Für den Laien werden die letztgenannten Bauten freilich kein besonderes Interesse besitzen. Bei einer richtigen Bewässerung, wo das Murgabwasser zur vollständigen Benutzung gelangt, sind hunderte von Werst der kleinen, unansehnlichen Kanälchen nöthig, die das Wasser zu den Wurzeln der Gewächse leiten. Nach annähernder Abschätzung dieser Kanälchen wird eine bewässerte Dessjatine 75 Rubel kosten, folglich also die Bewässerung der ganzen Domäne, d. h. 200,000 Dessjatinen (1 Dessjatine = 109 Ar = 4⅓ Magdeb. Morgen), auf nicht mehr und nicht weniger als 14 Millionen zu stehen kommen. Selbstverständlich wird sich diese Ausgabe auf mehrere Jahre vertheilen, denn Niemand wird daran denken, diese ungeheure Fläche, die dem Umfang sämmtlicher rationell bewässerter Grundstücke in Frankreich gleichkommt, mit einem Mal zu bewässern. Man wird nur allmälig vorgehen, und wenn, wie zu erwarten ist, die Kultur theurer Gewächse und eine reiche Ernte der gewöhnlichen Korn- und Grasarten eine Reineinnahme von 30 Rubel und mehr pro Dessjatine abwirft, dann werden auch die oben erwähnten, für uns so schrecklichen 14 Millionen als eine unbedeutende Auslage erscheinen. Es wird hier überhaupt weniger auf das Geld und die Energie und den guten Willen der Ingenieure, als auf das Wasser ankommen. Wenn das Wasser genügend vorhanden sein wird, dann wird die Staatsdomäne schon in nächster Zeit eine der fruchtbarsten, reizendsten und gleichzeitig gesundesten Gegenden der Welt. Schon jetzt finden wir in der Umgegend Beiram Alis, unweit der Transkaspibahn europäische Bäume und Gewächse angepflanzt, die eine Fläche von gegen Tausend Dessjatinen bedecken, die Zoroaster und Alexander von Macedonien gesehen hat, schmücken soll. Sie sollen den Anfang eines ungeheuren Parkes bilden."

Libau, 22. Mai. Der Bau des hiesigen Hafens beginnt erst am 1./13. Juli d. J.; am Winterhafen ist schon längere Zeit gebaggert. Oberst Macdonald hat die militärische, Ingenieur Maximowitsch die technische Leitung.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Mai. In Pasewalk war gestern bereits alles zum Empfange der kaiserlichen Majestäten bereit und die Bewohner hatten schon während des Festes die größten Anstrengungen gemacht, um die Stadt in festlichen Schmuck zu setzen. Das Kaiserpaar sollte gestern mittels Sonderzuges früh 9 Uhr 35 Minuten hier eintreffen. Nach dem Programm sollte auf dem Bahnhof zunächst Begrüßung der Offizier-Damen stattfinden, demnächst Fahrt durch die Ueckerstraße zur Kaserne, von wo die Majestäten zu Pferde sich nach dem Exerzier-Platz begeben hätten zur Regiments-Besichtigung und Abnahme der Parade. Nach der Parade war Dejeuner im Offizier-Kasino angesetzt und die Rückfahrt auf den Nachmittag angeordnet. Auch die Bedienung Sr. Majestät, sowie die Pferde und Equipagen waren bereits eingetroffen und sind gestern wieder mittels Sonderzuges nach Berlin zurückbefördert worden. Obwohl das Unterbleiben des Kaiserbesuches bereits am 2. Festtag bekannt gemacht war, ist, wie der „Pasew. Anz." Vielen scheint diese Nachricht jedoch wohl zu spät zugekommen, denn gestern früh kamen die Landbewohner in großen Massen zur Stadt, die kaiserlichen Herrschaften zu begrüßen, viele waren auf halbem Wege auch, als sie unterwegs die Nachricht erhielten, daß den Kaiser ein Unfall betroffen, der ihn an der Reise verhindert, wieder umgekehrt.

— In Uebereinstimmung mit der für die allgemeine Bauverwaltung bereits durch den Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 25. Februar 1884 getroffenen Anordnung hat der Minister für Handel und Gewerbe durch Erlaß vom 9. d. bestimmt, daß bei Besetzung offener etatsmäßiger Subaltern- und Unterbeamtenstellen der Handels- und Gewerbeverwaltung schon die Probe-Anstellung regelmäßig gegen Gewährung des Stellengehalts und des Wohnungsgeldzuschusses zu erfolgen hat. Auch bei denjenigen Beamten, welche zur Zeit probeweise eine etatsmäßige Stelle versehen, ist das Verhältniß dem vorstehenden entsprechend zu regeln.

— In der Zeit vom 18. bis 24. Mai sind hierselbst 25 männliche und 32 weibliche, in Summa 57 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 31 Kinder unter 5 und 11 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 7 an Durchfall, 6 an Diphtheritis, 5 an Krämpfen, 4 an Abzehrung, je 2 an Lebensschwäche, Entzündungen und chronischen Krankheiten, und je 1 an Schwindsucht, Gehirnkrankheit und in Folge eines Unglücksfalls. Von den Erwachsenen starben je 4 an Schwindsucht, Krebskrankheiten, entzündlichen und chronischen Krankheiten, je 3 an organischen Herzkrankheiten, Altersschwäche und Gehirnkrankheiten, und 1 in Folge eines Unglücksfalles.

Theater.

Das Bellevuetheater brachte gestern wiederum eine Novität: „Wilddiebe", Lustspiel in 4 Akten von Wittmann und Wohlgemuth, welche eine recht freundliche Aufnahme fand, obwohl Handlung und Charaktere von den Verfassern nur oberflächlich behandelt sind. Die „Wilddiebe" sind drei junge Lebemänner, welche sich verbunden haben, um auf das weibliche Geschlecht Jagd zu machen, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob sie dabei in das Eigenthum Anderer eingreifen. Ein sehr geeignetes Terrain für ihre „Wilddieberei" bietet sich ihnen in einem Hotel in Ostende, denn sie finden dort drei Damen, welche sie zur Begeisterung anfachen; doch bald entdeckt einer der Wilddiebe, „Philipp von Sorau", daß eine der Damen seine seit Jahren von ihm geschiedene Frau, die zweite seine Tochter ist. Es folgen nun eine Reihe recht toller Scenen, die theilweise mehr für einen Schwank, als für ein Lustspiel passen. Als schließlich der Vater seine eigene Tochter entführen will, wird er von einem seiner Genossen, „Max v. Thürmer", überlistet, dieser schließt ihn ein und fährt selbst mit der jungen Dame zum Bahnhof, woselbst jedoch die weitere Entführung durch den schweigsamen, aber ehrbaren Engländer Brown verhindert wird, welcher das junge Mädchen wieder ihren Eltern zuführt. Als der Vorhang fällt, finden wir drei glückliche Paare auf der Bühne — das „Lustspiel" hat seinen würdigen Abschluß gefunden. — Der erste Akt der Novität zeigt einen äußerst geschickten Aufbau, auch der zweite hält das Interesse noch in hohem Grade wach, dann aber wird fast nur noch im Possenhumor resp. im höheren Blödsinn gearbeitet. Trotz alledem zeugt das Ganze von Talent der Verfasser, denn dieselben haben es verstanden, die Lachlust der Zuschauer bis zum Schluß zu erregen und so errang die Novität einen vollen Heiterkeitserfolg. — Gespielt wurde recht gut, die drei „Wilddiebe" fanden in den Herren Teuscher, Werthmann und Bing recht geeignete Vertreter, auch Herr Klott gab sich Mühe, den etwas beschränkten „Schadenbeck" zur Geltung zu bringen, wenn ihm dies auch nicht immer voll gelang. Herr Hartig fand sich mit der Rolle des wortkargen, bedächtigen Engländers trefflich ab, nur hätte sein Ton in den gemüthvollen Scenen etwas wärmer sein können. Auch Herr Moritz paßte für den alten geckenhaften „Baron Paumann". Die Damen waren jede auf ihrem Platz, besonders verdienen Frl. Brock und Frl. Billé hervorgehoben zu werden, während Frl. Winkelsdorff als naiver Trotzkopf zuweilen die Naivetät vermissen ließ, ihr Uebermuth war zu gemacht. — Die Inscenirung des Stückes war wieder in jeder Weise gediegen.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 24. Mai. Welche Stellung ein Theil und, wie wir glauben, ein großer Theil unserer akademischen Jugend einnimmt gegenüber den zahlreichen Vorschlägen für veränderte Studienordnung, insbesondere für Berechtigung der Abiturienten der Realgymnasien zu allen Studien und Staatsprüfungen, dafür dürfte es auch in weiteren Kreisen von Interesse sein, Kenntniß zu erhalten von Thesen, welche ein sehr tüchtiger Arzt, der kürzlich die Staatsprüfung hier absolvirte, für seine heutige Doktorpromotion aufgestellt hat: „Die sogenannte Ueberbürdungsfrage der Schüler höherer Lehranstalten ist nicht durch Herabsetzung der an die Leistungsfähigkeit der Schüler gestellten Ansprüche zu lösen, sondern durch Erhöhung, um die unzulänglichen Elemente auszuscheiden, für die durch Mittelschulen Rath geschafft werden muß." Ferner: „Die humanistische Vorbildung der Aerzte ist unerläßlich und darf nicht aufgegeben werden, um das mit den sogenannten Realschulen gemachte Experiment zu retten."

Köslin, 27. Mai. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag im hiesigen Schützengarten. Der schon mehr als 40 Jahre mit der bei den Schützenfesten üblichen Kanonade betraut gewesene Arbeiter Karl Gemoll war im Begriffe einen Schuß abzugeben, wobei die Ladung anstatt aus der Mündung aus dem Zündloche herausging und dem circa 70jährigen Greis in's Gesicht flog. Das Gesicht ist derart verbrannt, daß der Unglückliche mittelst Droschke vom Platze hinweggefahren werden mußte.

Landwirthschaftliches.

Die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft hat vor Kurzem den Beschluß gefaßt, ihre Thätigkeit in Zukunft auch dem landwirthschaftlichen Bauwesen zuzuwenden.

Diejenige Abtheilung der Gesellschaft, der die Bearbeitung des landwirthschaftlichen Maschinenwesens obliegt, die sogenannte Geräthe-Abtheilung, wird auch das landwirthschaftliche Bauwesen bearbeiten, sie wird also eine Abtheilung für Bau- und Maschinenwesen bilden. Für eine ersprießliche Thätigkeit der Abtheilung ist aber erforderlich, eine engere Fühlung zwischen Landwirthen und Bautechnikern herzustellen, um einerseits Letzteren Gelegenheit zu geben, sich mit den Bedürfnissen der landwirthschaftlichen Praxis vertraut zu machen, und andererseits den Landwirthen die Möglichkeit zu bieten, die Fortschritte im Bauwesen kennen zu lernen. — Vorträge und Diskussionen in den Versammlungen der Gesellschaft und der Abtheilung, die Beschickung der Wanderausstellungen der Gesellschaft mit Bauplänen, Baumaterial und dergl., Ausschreibung von Preisaufgaben ꝛc. sollen zur Erreichung dieses Zieles angewendet werden. Sehr erwünscht ist naturgemäß eine Betheiligung technischer Kreise an diesen Arbeiten; Bautechnikern darf daher empfehlen werden, der Landwirthschaftsgesellschaft und speziell der Gerätheabtheilung beizutreten.

Versicherungswesen.

Equitable, Lebensversicherungsgesellschaft der Vereinigten Staaten in Newyork. Im Inseratentheile unserer heutigen Nummer finden unsere Leser den Rechnungsabschluß pro 1889 — das dreißigste Geschäftsjahr — dieser ersten Lebensversicherungs-Anstalt der Welt. Die Ziffern desselben zeigen in beredter Weise den großartigen Erfolg der Equitable auch im vergangenen Jahre, sowohl in der Erzielung neuer Geschäfte, wie in ihrer finanziellen Weiterentwicklung. Es ist in der That ein enormes Resultat, daß die Equitable im vergangenen Jahre die bereits so gewaltige Summe der neuen Aufnahmen im Jahre 1888 von 654,217,524 Mark noch um über 90 Millionen Mark überstiegen und ein neues Geschäft von 744,872,425 Mark erreicht hat, somit daß das Totalvermögen der Anstalt im Jahre 1889 sich mit 455,388,813 Mark um über 51 Millionen Mark vermehrt hat, während die reine Gewinnreserve sich mit 96,564,565 Mark um über 8 Millionen erhöhte und der Versicherungsbestand ultimo 1889 die kolossale Höhe von 2,681,820,830 Mark erreichte, also um über 347 Millionen Mark gestiegen ist. General-Direktor und General-Bevollmächtigter der Equitable für Deutschland, Oesterreich-Ungarn ist bekanntlich Herr Gustav G. Pohl, in Firma Gustav Pohl u. Ko., Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1.

Aus den Bädern.

—o— **Bad Charlottenbrunn i. Schl.** Vom Bade. Die herrlichen Maitage haben nicht nur auf die prachtvolle Entwickelung der Vegetation, sondern auch höchst günstig auf den Bade-Besuch eingewirkt. — Die letzte Nummer der Kurliste zeigt bereits 129 Gäste unseres Bades. In Folge der herrlichen Witterung gleicht der ganze Ort einem in üppigster Blüthenfülle prangenden Garten; überall sproßt und knospt und blüht es, Aug' und Seele erquickend.

Dieser reicheren Entfaltung der Naturgaben entsprechend haben sich auch die Bemühungen der Gemeinde für die Behaglichkeit der Gäste gesteigert. Die Erweiterung des Mönchshains ist nun ganz vollendet und werden dort jetzt noch 15 neue Ruhesitze zur Benutzung dem Publikum übergeben. Die Besucher sind von dieser Neuschöpfung sehr entzückt, da dieselben außer den schluchtartigen Waldthälern auch mehrere wahrhaft entzückende Aussichtspunkte bieten.

Besondere Freude bereitete dem Orte der in letzter Zeit häufige Besuch von Aerzten, die sich über die Lage und Einrichtungen des Bades ꝛc. persönlich unterrichten wollten und ihre lebhafte Befriedigung darüber aussprachen, wie viel in letzter Zeit für die Annehmlichkeiten der Gäste gethan worden ist. Mehrere Häuser sind vollständig umgebaut und neueingerichtet, so daß nun auch Gäste mit hohen Ansprüchen von Bequemlichkeit zusagende Wohnungen finden. Auch die Brunnenhäuser und die Wandelbahn sind jetzt fertig gestellt und sehen äußerst freundlich und anmuthend aus. Die Kuranstalten sind sämmtlich im Betriebe und da zahlreiche Anmeldungen vorliegen, so sind die Hoffnungen auf eine gute Kurzeit wohl begründet. Es dürfte auch in der That nicht leicht ein Badeort gefunden werden, der den Genuß einer erfrischenden und mild belebenden Luft mit größerer Bequemlichkeit bietet als Charlottenbrunn. Diese Nähe der Wälder gestattet es auch schwachen und empfindlichen Patienten, jede günstige Minute zu benutzen, um sich unfern der Behausung in freier Berg- und Waldluft ohne Anstrengung und Gefahr aufzuhalten.

Vermischte Nachrichten.

— Dem Prinzen Alexander von Battenberg sind während seines gegenwärtigen Aufenthalts in Griechenland aus allen Theilen Bulgariens Briefe zugesandt worden, deren Zahl sich auf mehrere Tausend beziffert. Die meisten derselben sollen Bittgesuche enthalten haben, viele aber auch Glückwünsche und Einladungsschreiben, der Prinz möge auf seiner Rückreise nach Deutschland auch Bulgarien besuchen. Von diesen Briefen wurden, wie die Konstantinopeler Blätter berichten, acht große Briefbeutel voll über Konstantinopel nach Athen dem Prinzen übersandt, dann aber wurde die weitere Beförderung dieser Briefe seitens der bulgarischen Postbehörde plötzlich eingestellt, was sofort zu der Annahme führte, die Regierung des Fürsten Ferdinand fürchte diese Sympathiekundgebungen für den vormaligen Fürsten von Bulgarien. Inzwischen aber ist die Sache genügend aufgeklärt worden. Die Briefe, welche dem Prinzen Alexander von seinen früheren Unterthanen zugingen, waren entweder gar nicht, oder völlig ungenügend frankirt, zumal die treuherzigen Bulgaren meist recht dauerhaftes Papier genommen und ihren Bittgesuchen vielfach voluminöse Atteste beigefügt hatten. Dem Prinzen kam deshalb diese Korrespondenz etwas theuer zu stehen, so daß er die Postverwaltung in Sofia ersuchte, die Absender der an ihn adressirten Briefe zuvor um gefällige Frankirung derselben zu gemahnen. Die Erfüllung dieses Wunsches macht jedoch so große Schwierigkeiten, daß bisher die weitere Beförderung gänzlich unterbleiben mußte.

— (Ein schweres Räthsel.) Hausfrau: „Rosa, wer war der Mann, mit dem Sie gestern Abend unter der Hausthür standen?" — Dienstmädchen: „Madame, Se scheinen keene gute Räthsellöserin zu sein!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. Mai. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 14° Reaumur. Barometer 28" 2'''. Wind: SW.

Weizen weichend, per 1000 Kilogr. loko 189 bis 191 bez., per Mai 193 B., per Mai-Juni 194,50 bez., per Juni-Juli 192—190 bez., per September-Oktober 179 B., per Oktober-November —,—.

Roggen matter, per 1000 Kilogr. loko 154—156 bez., per Mai 156 bez., per Mai Juni 151 B. u. G., per Juni-Juli 151 B. u. G., per Juli-August —,—, per September-Oktober 146,50—146 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 164—168 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogr. loko o F. bei Kl. 73,00 B., per Mai 71,00 B., per August-September —,—, per September —,—, per September-Oktober 58,00 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,20 G., do. 50er 54,20 nom., per Mai 70er 34,10 nom., per Mai-Juni 70er 34,10 nom., per Juni-Juli 70er 34,30 nom., per August-September 70er 34,60 bez.

Regulirungspreise: Weizen 193,00, Roggen 156,00, Rüböl 71,00, Spiritus 34,10.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 10,000 Liter Spiritus.

Landmarkt. Weizen 190—192. **Roggen** 160—162. **Gerste** —. **Hafer** 172—173. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 24—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 36—39.

Berlin, 28. Mai. **Weizen** per Mai 201,00—198,50 M per Juni-Juli 197,00 M. per Septbr.-Oktober 181,25 M.

Roggen per Mai 154,00—152,00 Mk. per Juni-Juli 151,75 M., per Septbr.-Oktober 149,75 M.

Rüböl per Mai 70,20 Mk., per Sept.-Okt. 55,70 M.

Spiritus loko 50er 54,30 M., loko 70er 34,50 Mk., per Mai-Juni 70er 34,10 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,90 M.

Hafer Mai 165,25

Petroleum Mai 23,40 Mk.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 28. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,60
do. do.	3½%	101,25
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,75
Italienische Rente		96,10
do. 3% Eisenb.-Oblig.		58,70
Ungar. Goldrente		90,00
Rumän. 1881er amort. Rente		98,80
Serbische 5% Rente		87,10
Griechische 4% Goldrente		75,80
Russ. Boden-Credit	4½%	100,00
do. do. von 1880		97,40
Chilenische 4½% Anleihe		101,10
Oesterr. Banknoten		173,70
Russ. Banknot. Cassa		237,10
do. do. Ultimo		237,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	103,90
do. (110)	4%	100,40
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	99,00
I. Emission		94,90
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		101,00
Stett. Vulc.-Priorität		118,00
Petersburg kurz		235,65
London kurz		— —
London lang		—.—

Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	154,70
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	127,20
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	371,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	140,20

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	229,50
Berliner Handels-Gesell.	167,40
Oesterr. Credit	164,90
Dynamite-Trust	159,70
Laurahütte	[illegible]
Harpener	188,70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	89,20
Ostpreuß. Südbahn	[illegible]
Marienburg-Mlawka-	101,40
bahn	67,00
Mainzerbahn	118,30
Norddeutscher Lloyd	157,90
Lombarden	61,70
Franzosen	98,00

Tendenz: fest.

Hamburg, 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,37½, per Juli —,—, per August 12,47½, per Oktober 11,82½, per Dezember 11,87½. Stetig.

Hamburg, 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86,75, per September 85,00, per Dezember 79,00, per März 1891 77,50. Behauptet.

Wien, 27. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,27 G., 8,32 B., per Herbst 7,65 G., 7,70 B. Roggen per Frühjahr 7,30 G., 7,35 B., per Herbst 6,23 G., 6,28 B. Mais per Mai-Juni 5,21 G., 5,26 B., per September-Oktober 5,50 G., 5,55 B., Hafer per Frühjahr 8,45 G., 8,50 B., per Herbst 6,12 G., 6,17 B.

Amsterdam, 27. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai —, per November 198. Roggen loko geschäftslos, auf Termine unverändert, per Mai 135—134—135—134, per Oktober 123—122. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,75, per Herbst 30,50.

Amsterdam, 27. Mai. Java-Kaffee good ordinary 54,25.

Amsterdam, 27. Mai, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56,75.

Antwerpen, 27. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen niedriger. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,50 bez., 17⅜ B., per Mai 17,25 B., per August 17⅜ B., per September-Dezember 17,75 B. — Unverändert.

Paris, 27. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 24.
3% amortisirb. Rente	93,70	93,60
3% Rente	90,25	90,10
4½% Anleihe	106,12½	106,05
Italienische 5% Rente	97,10	96,95
Oesterr. Goldrente	94⅞	95,00
4% ungar. Goldrente	90,50	90,31
4% Russen de 1880	96,80	—,—
4% Russen de 1889	97,25	97,00
4% unifiz. Egypter	485,62	485,00
4% Spanier äußere Anleihe	76⅛	76⅜
Convert. Türken	19,05	19,02½
Türkische Loose	77,25	76,25
5% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	490,00	483,75
Lombarden	305,00	297,50
„ Prioritäten	330,00	329,00
Banque ottomane	581,25	579,00
„ de Paris	825,00	822,50
„ d'escompte	523,75	523,75
Crédit foncier	1235,00	1235,00
„ mobilier	457,50	460,00
Meridional-Aktien	733,75	731,25
Panama-Kanal-Aktien	30,00	30,00
„ 5% Obligationen	34,00	29,00
Rio Tinto-Aktien	515,60	505,60
Suezkanal-Aktien	2385,00	2387,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,12½	25,12½
Cheque auf London	25,14	25,14
Comptoir d'Escompte 131	610,00	—,—

Paris, 27. Mai. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 33,87½, per Juni 34,00, per Juli-August 34,87½, per Oktober-Januar 33,25.

Paris, 27. Mai, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 30,75 bis 31,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 33,87½, per Juni 34,12½, per Juli-August 34,37½, per Oktober-Januar 33,25.

Paris, 27. Mai, Nachmittags Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 25,60, per Juni 25,50, per Juli-August 24,90, per September-Dezember 23,90. Roggen ruhig, per Mai 16,50, per September-Dezember 15,20 Mehl ruhig, per Mai 54,10, per Juni 54,20, per Juli-August 54,90, per September-Dezember 53,60. Rüböl ruhig, per Mai 71,25, per Juni 70,25, per Juli-August 70,25, per September-Dezember 68,50. Spiritus fest, per Mai 36,25, per Juni 36,75, per Juli-August 37,25, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 27. Mai. Fremde Zufuhren seit vorletztem Montag: Weizen 89,909, Gerste 10,208, Hafer 74,783 Quarters.

London, 27. Mai. 96% Javazucker 14,75, unverändert. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,25, fest. — Centrifugal Cuba —.

London, 27. Mai. Chili-Kupfer 54,25, per 3 Monat 54⅝.

Hull, 27. Mai. Getreidemarkt. Sämmtliche Artikel schwächer. — Wetter: Kälter.

Liverpool, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl ½ d. niedriger, Mais geschäftslos. — Wetter: Schön.

Glasgow, 27. Mai, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 44 Sh. 7 d.

Newyork, 27. Mai, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juni 93⅝. Weizen per Juli 95⅝, per Dezember —,—.

Newyork, 27. Mai. Wechsel auf London 4,84¼. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,50, Pipe line cert. per Juni — D. 92⅜ C. Mehl 2 D. 85 C. Rother Winter-Weizen — D. 97⅛ C. Weizen per laufenden Monat — D. 95¼ C., per Juli — D. 95⅜ C., per Dezember — D. 96¼ C. Getreidefracht 2,00. Mais 40,00. Zucker 4,75. Schmalz loko 6,27. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,02. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,67. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 95⅝.

Newyork, 27. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 31,000, do. nach Frankreich —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents 11,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 48,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Schiffsbewegung.

London, 27. Mai. Der Castle-Dampfer „Grantully-Castle" hat gestern Lissabon auf der Ausreise passirt.

London, 27. Mai. Der Castle-Dampfer „Warwick-Castle" ist am Sonntag auf der Ausreise in Capetown angekommen.

London, 27 Mai. Der Union-Dampfer „Anglian" ist am Montag von Capetown auf der Heimreise abgegangen.

Telegraphische Depeschen.

Potsdam, 27. Mai. Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist zufriedenstellend. Die Heilung des Fußes nimmt einen durchaus normalen Verlauf. Die Schmerzen und das Anfangs aufgetretene geringe Fieber haben nachgelassen. Der behandelnde Arzt, Oberstabsarzt vom 1. Garde-Regiment zu Fuß Dr. Ernesti, giebt der Hoffnung auf baldige Wiedergenesung des Kaisers Ausdruck.

Posen, 27. Mai. General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion, traf heute Nachmittag hier ein, um den am 28., 29. und 30. d. M. stattfindenden Besichtigungen der Truppen der hiesigen Garnison beizuwohnen. Der Prinz wurde am Bahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen hatte, von dem kommandirenden General des 5. Armeekorps, General-Lieutenant v. Seeckt, dem Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler, dem Oberbürgermeister Müller und den Spitzen der Behörden empfangen. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhr der Prinz nach dem Generalkommando, wo derselbe Wohnung nimmt. Heute Abend findet zu Ehren des Prinzen großer militärischer Zapfenstreich statt.

Altona, 27. Mai. Als Ersatz für die streikenden Maurer ist eine Anzahl italienischer Maurer hier eingetroffen. Die Bauplätze, auf denen dieselben beschäftigt sind, werden polizeilich überwacht.

Wien, 27. Mai. Wie die „Polit. Korresp." mittheilt, erschien anläßlich der bei der Leichenfeier für den serbischen Redakteur Kaczanski in Belgrad kürzlich stattgehabten feindlichen Demonstrationen gegen Oesterreich der serbische Geschäftsträger, Legations-Sekretär Barlovatz, im hiesigen auswärtigen Amt und sprach im Namen der serbischen Regierung deren lebhaftes Bedauern über die vorgekommenen Ungehörigkeiten aus. — Der Erzherzog Karl Ludwig tritt dem „Fremdenblatt" zufolge demnächst eine Reise nach dem Nordkap in Begleitung des Erzherzogs Ferdinand an. Auf der Rückreise dürfte der Erzherzog eine Begegnung mit dem Kaiser Wilhelm haben.

Wien, 27. Mai. Der Dachstuhl des Pavillons der österreichischen Zuckerindustrie im Ausstellungs-Raume ist niedergebrannt. Die Maschinen und der angrenzende Pavillon blieben verschont. Der Ministerpräsident Graf Taaffe war am Platze erschienen.

Pest, 27. Mai. Der Zirkus-Direktor Bellini versuchte sich wegen mißlicher finanzieller Verhältnisse zu erschießen; derselbe verletzte sich tödtlich.

Bern, 27. Mai. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung: die Gotthardtbahngesellschaft müsse mit dem Bau der nördlichen Zufahrtlinien zu den Strecken Zug-Walchwyl, Goldau-Luzern-Küßnacht-Immensee bis zum 1. Januar 1891 beginnen und beide Linien bis zum 1. Oktober 1893 in Betrie setzen.

Paris, 27. Mai. Präsident Carnot ist Abends 6 Uhr unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung in Vesoul eingetroffen. Morgen begiebt sich derselbe nach Chaumont und Troyes und wird Abends wieder in Paris eintreffen.

Paris, 27. Mai. Die Nachricht von einem Besuch französischer Kriegsschiffe in italienischen Häfen ist darauf zurückzuführen, daß ein französisches Geschwader nach der Levante abgehen und italienische Häfen anlaufen wird.

Paris, 27. Mai. Die vom „Figaro" gebrachten beunruhigenden Nachrichten über angebliche Unruhen am Senegal sind erfunden. Es handelt sich um gewöhnliche Fälle von Plünderungen, von denen Angehörige der mit Frankreich befreundeten Stämme betroffen worden sind. Der Schienenweg nach Dakar ist keineswegs, wie behauptet worden, bedroht gewesen. Den Truppen wird es voraussichtlich leicht gelingen, der Räuber habhaft zu werden.

Belfort, 27. Mai. Präsident Carnot, welcher heute früh 9 Uhr Besancon verließ, ist um 11 Uhr hier eingetroffen und sowohl auf den Zwischenstationen, wie bei seiner Ankunft hier mit sehr sympathischen Kundgebungen empfangen worden. Bald nach der Ankunft fand der Empfang der Behörden auf der Mairie statt. Carnot erwiderte auf die an die Belagerung der Stadt und an die republikanischen Gesinnungen der Bevölkerung erinnernden Ansprachen mit der Versicherung, daß er tief bewegt sei von dem Besuche der Stadt und von den patriotischen Kundgebungen, mit denen man ihn empfangen habe.

Rom, 27. Mai. Heute Abend hatte Crispi in Consulta eine längere Besprechung mit den ihm geladenen politischen Freunden.

London, 27. Mai. Kardinal Lavigerie erklärt das durch die „Times" verbreitete Gerücht, er habe mit den Deutschen betreffs der Besitznahme Ugandas einen Vertrag abgeschlossen, für Erfindung.

Der Betrieb des Holzhandels in Liverpool stockt in Folge des Streiks der Holzwerften-Arbeiter. Die Meister weigern sich, eine Lohnerhöhung zu bewilligen.

Die Aufwiegeleien irischer Deputirter in Irland haben Unruhen erzeugt. Balfour hat die auf heute angesetzte Demonstration zu Cashel polizeilich untersagt. Es werden ernste Ausschreitungen von Seiten des aufgeregten Pöbels erwartet.

Die Agitation gegen irgend welche Zugeständnisse in Ostafrika wird von der Oppositionspresse angefacht. Die öffentliche Meinung wird leider dadurch stark beeinflußt.

Belgrad, 27. Mai. Ein Erlaß des Kriegsministers gestattet, daß im Jahre 1883 verurtheilte, später begnadigte politische Verbrecher mit ihrem früheren Rang in die Miliz eingereiht werden dürfen.

Apia, 27. Mai. Nach aus Samoa eingegangenen Meldungen haben die Konsuln der Mächte gemeinsam die neue Regierung auf Samoa eingesetzt und das Zollamt eröffnet.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 28. Mai. Das Emin-Pascha-Komitee empfing einen Brief von Peters aus Rubahga in Uganda vom 2. März, in welchem mitgetheilt wird, daß er die Rückreise durch Usekumo Ngogo nach Bagamoyo antrete.

Straßburg i. E., 28. Mai. Der Komponist Neßler ist heute früh um 6 Uhr gestorben.

Wien, 28. Mai. Der in der Nacht in der forst- und landwirthschaftlichen Ausstellung ausgebrochene Brand hat wenig Schaden angerichtet, nur der Pavillon der Zuckerindustriellen ist total vernichtet. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Prag, 28. Mai. Die Ausgleichskommission hat das Schulaufsichtsgesetz unverändert angenommen. Schmeykal gab namens der Deutschen die Erklärung ab, gegen den Vorschlag der Stadtgemeinde Prag keine Einsprache erheben zu wollen.

Pest, 28. Mai. Der Prospekt der neuen Budapester Stadtanleihe erscheint morgen am 29. Mai in Budapest und Wien.

Brüssel, 28. Mai. Der König ist von England zurückgekehrt.

Bei den Provinzialwahlen behaupteten die Parteien ihre bisherigen Sitze; nur in Loewen dürfte ein Liberaler bei der Stichwahl durchdringen.

Madrid, 28. Mai. Der Senat hat das Gesetz über das allgemeine Stimmrecht endgültig angenommen.

Athen, 28. Mai. Der neuernannte deutsche Gesandte ist hier eingetroffen.

10. Grosse Weimar Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 7.—9. Juni cr.

6700 Gewinne, Werth

200,000 Mark.

Hauptgewinne:

50,000 Mark i. W.

20,000 Mark i. W.

Porto und Listen 30 Pf. extra.

Loose à 1 Mark (11 für 10 Mk.)

empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

die General-Agentur

Oscar Bräuer & Co.,

Bankgeschäft,

Berlin W., Leipzigerstr. 103.

König-Wilhelm-Bad

Swinemünde am Ostseestrand.

Kalte und warme See-, Sool-, Moor- und mediz. Bäder; 150 Logirzimmer, vorzügliche Betten, ausgezeichnete Verpflegung, mäßige Preise.

H. E. Lindner, Besitzer.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Bad Reinerz

in Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort,
Seehöhe 568 m, besitzt drei Kohlensäurereiche alkalisch erdige Eisentrinkquellen, Mineral-, Moor Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospecte unentgeltlich.

See- und Soolbad Colberg, Kirchplatz 1.
Christl. Familien-Pension bei Frl. von Hülsen.

Geschäfts-Anzeige für Herren!

Ich bin von Berlin, im Central-Hotel wohnhaft, nach hier verzogen und habe eine reiche Auswahl der **feinsten englischen** und **französischen Tuch-Stoffe** mit herüber gebracht, die ich theils per Meter billigst verkaufe, sowie auch die Anfertigung nach Maaß im neuesten modernsten **englischen** Schnitt und Façon liefere; ich wohne in demselben Hause wie früher

Stettin, Breitestraße 44, 1. Etage.

L. N. Spiegel, Schneidermeister.

Prämiirt auf der **Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.**

Berliner Schneider-Academie

(gegründet 1871)

von **Rudolf Maurer,** Berlin SW.

Ehren-Mitglied der Münchener Schneider-Innung etc.

Prospekte gratis und franco.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Gegründet 1875.

Juristische Person. Staatsoberaufsicht.

Berlin. Filialdirection: Anhaltstrasse 14

Stuttgart. Generaldirection: Uhlandstrasse 5.

Abtheilung für

Militärdienst-, Brautaussteuer- und Renten-Versicherung.

Vorzügliche Einrichtungen garantiren den Betheiligten eine reiche Verzinsung ihrer Einlagen und die Ausbezahlung von Kapitalien und Renten in möglichst hohen Beträgen.

Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Die Subdirektion Stettin:

Walter Christ, Elisabethstraße 63—64.

Hugo Hartung's vegetab. Haarwasser.

Dépôts werden in allen Städten errichtet.

ist unstreitig das Beste. Beweis: Anerkennungsschreiben über **wirkliche Erfolge aus allen** Gauen Deutschlands. **Prämiirt Ausstellung Berlin 1888. General-Dépôt und Versand Wilh. Mensching, Berlin N., Sellerstrasse 2.**

400 gr. ℳ 4.—; 200 gr. ℳ 2.—. Brochüren gratis und franco.

500 Mark dem, der keinen Erfolg!!

Johannes Dröse

Weingrosshandlung

Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.

Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

Australische Curiositäten

zu billigen Preisen.

Franko und zollfrei nach allen Postorten Europas. Banknoten, Postanweisung oder Bankdrafts in eingeschriebenem Brief werden als Zahlung angenommen.

Briefmarken, Austral. Colonien und Südseeinseln in Packeten von 3 zu 50 ℳ

Photographien, Hafenplätze, Buschleben, Eingeborene in National-Kostümen 2c., in drei Größen von 1, 4 und 10 ℳ

Emucier mit eingeschnitzten Bildern aus dem Buschleben, 12 ℳ per Stück. Als Geschenke bestens zu empfehlen, als dieselben leicht in Salzgefäße, Blumenhalter 2c. umgearbeitet werden können.

Pflanzen-, Käfer-, Schmetterling-, Mineralien- oder Muschelsammlungen, à 10 bis 100 ℳ

Eingekochte Früchte in Büchsen, große Delikatesse, 12 ℳ per Dtzd.

Getrocknete Bananen 3 ℳ per Dtzd.

Australischer Wein 30 ℳ per Dtzd. Flaschen, gem.

Landkarten einzelner Colonien oder Inselgruppen à 3, 5 und 10 ℳ

Landgesetze à 3 ℳ

Spazierstöcke aus fein riechendem Sandel- oder Rosenholz à 3 ℳ

Australisches Jahrbuch 1890 mit genauer Geographie, Statistik, Adressen der wichtigsten Geschäfte, Ortsregister 2c. 12 ℳ

Fred. Hillier, Parramatta N. S. W.,

Australia.

In großer Auswahl.

Sommerpaletots von 15 ℳ an,
Rock- u. Jacket-Anz. „ 18 „ „
Beinkleider „ 6 „ „
Piqué- u. seidene Westen „ 3,75 „
Knaben-Anzüge „ 3,75 „

in allen nur möglichen Stoffen und Farben in bester Ausführung und Sitz empfiehlt

Louis Asch,

16 Schulzen- und Breitestraße-Ecke 16.

Goldene Medaille!

Höchste Auszeichnung — Höchste Auszeichnung

Prüfet und urtheilet selbst!

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

Große Ersparniß an Zeit und Geld.

Ueberall vorräthig zum Preise von 20 Pf. pr. 1/2-Pfd.-Packet.

Cöln 1889!

Zur

rationellen Haarpflege

dienen unter tausenderlei Benennungen feilgebotene Pomaden-Mixturen, Haarstärker und dergleichen Gemengsel **nicht,** sondern nur eine richtige Haarpflege, die in konsequenter **Reinigung der Kopfhaut** besteht, vermag die Haarwurzeln zu stärken und neu zu beleben, sowie **Haarausfall und Schuppenbildung wirksam** zu verhindern. — Eine rationelle Pflege der Kopfhaut trägt bei zum Wohlbefinden **des ganzen Körpers.**

Durch Benutzung von Heinemann's patentirter Victoria-Waschmütze ist es möglich, die Kopfhaut **bequem, schnell** und **radikal** zu reinigen, ohne hierdurch andere Theile des Körpers zu incommodiren. — Deshalb sollen alle Personen, denen an der Erhaltung ihres Kopfhaares gelegen ist, mit Zuhilfenahme von Heinemann's Victoria-Waschmütze die Reinigung der Kopfhaut **konsequent** vornehmen.

Heinemann's Victoria-Waschmütze kostet franko jeder Poststation Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **nur 6 Mark** gegen Einsendung von 6 Mark oder Nachnahme.

Wiederverkäufer gesucht.

Heinemann & Co., Barmen,
Rödigerstraße 17.

Größere Posten **Aktenpapier** sind billig abzugeben gr. Lastadie 100, hochp.

Ein Großstuhl ist billig zu verkaufen gr. Domstraße 11, 3 Tr.

Neu.

Hartwig & Vogel's
Cacao vero

in Würfelform

ergiebt in dieser Eintheilung ein

stets gleichmäßiges Getränk

à Würfel 3 ₰ = 1 Tasse.

Hartwig & Vogel,

untere Breitestr. 28,
zwischen Hôtel du Nord u. 3 Kronen.

Garantirt ächte

Pfälzer- u. Rheinweine

in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie

Rothweine

(von 95 ₰ an per Liter).

Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.

Postproben gratis und franko!

Richard Bing, Speyer a. Rh.

---

6 Augustastraße 6,

Ecke der Moltkestraße,

empfiehlt jetzt zur heißen Jahreszeit meine auf d. feinste, sauber und geschmackv., selbst eingek.

Säfte:

Himb.-, Johannisb.-, Erdb.- und Kirschsaft, Besinge in Flaschen.

Fr. Kienscherf.

Garten-Comptoir- u. Hausröcke.
270 Gramm à 3 M 50 ₰
Cachemir-Jaquets u. Staubmäntel.
Bernhard Lewinsky
Kohlmarkt.

Prima oberschlesische

Steinkohlen

für den Winterbedarf offerirt infolge der frühen Jahreszeit ex Kahn während der Löschzeit zu **ausnahmsweise billigen** Preisen

F. Bumke,
Oberwiek 76—78.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen Rosengarten 17, v. 4 Tr. rechts.

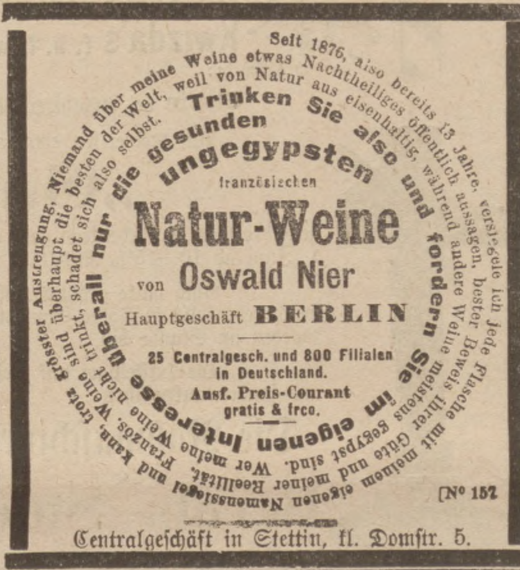
Max Borchardt's

Möbelmagazin,

Beutlerstr. 16/18, 1., 2. u. 3. Etage.

Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.



Centralgeschäft in Stettin, kl. Domstr. 5.

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,
Paradeplatz, Festungsbauhof,
empfiehlt

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor und Sandstein,





Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller.** in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.

Die Korkenfabrik

52 Augustastraße 52

empfiehlt ihr Lager aller Sorten **Korken** zu billigsten Preisen.

Standkorken zu Glas- und Silberköpfen, sowie jede Extraarbeiten werden auf das sauberste angefertigt.

Schulz & Rätsch.

---

2 Hammel zu verkaufen Grenzstraße 11.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins,** à Fl. 60 ₰.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergeselle auf Lagerarbeit auf Wochenlohn verl. **A. Adamaszek,** Pölitzerstr. 46, H. 1 Tr.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit werden verlangt.
F. Albert, Mühlenbergstr. 11, Vdh. part.

Ein nüchterner Arbeiter, welcher mit Pferden gut bescheid weiß, findet dauernde Beschäftigung Oberwiek 76—78.

---

2 tüchtige Dachdecker-Gesellen
verlangt **P. Schmiegel,** Dachdeckermeister, Swinemünde, Färberstraße.

Schneidergesellen
auf Stück oder Woche, gute Lagerarbeit, verlangt
G. Gohlke, Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

Tüchtige Dreher und Schlosser
finden in einer Maschinen-Fabrik Nieder-Schlesiens lohnende und dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfragen bei **Max Wiese,** Bredow, Vulkanstr. 12.

---

1 tücht. Schneidergeselle auf Woche auf Lagerarbeit verlangt Roßmarktstr. 7, vorn 2 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **F. Salomon,** Breitestr. 29-30, Hot. 3 Kronen, H. l. II.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Woche verlangt **J. Grieser,** Roßmarktstr. 14, Mittelh. 3 Tr.

---

1 Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt **W. Lorenz,** Schneidermstr., Birken-Allee 30, part.

Sattlerlehrling verl. **L. Lippert,** Louisenstr. 21.

---

1 Schneidergeselle
auf bestellte Arbeit findet dauernde Beschäftigung Mönchenbrückstraße 5, 3 Tr.

---

1 Schneidergeselle
auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Augustastr. 60, Seitenflügel 3 Tr. l.

Schneidergesellen für bestellte Arbeit finden dauernde Beschäftigung Philippstraße 6, 3 Tr. vorn.

---

1 Klempnergeselle verlangt Moltkestraße 20.

---

1 Bügler
auf Hosen verlangt Krautmarkt 4, 3 Tr.

---

1 tücht. Schneidergeselle a. W. a. Lagerarbeit wird verlangt kl. Wollweberstr. 6, v. 4 Tr.

---

1 ord. Knabe, d. Bäcker werd. w., k. gl. eintreten. **Krueger,** Bäckermstr., Grabow, Breitestr. 12.

Bügler auf Hosen und Näherinnen außer d. Hause werden verl. **Raatz,** Rosengarten 49, v. 3 Tr.

---

1 tüchtiger Bügler auf Hosen wird verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

---

1 tüchtiger Hosenschneider
auf dauernde Beschäftigung wird verlangt bei **Mannischeff,** Mönchenstr. 25, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Woche verlangt **Pahl,** Roßmarkt 6, vorn 4 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird verlangt Wilhelmstr. 21, H. 4 Tr. l.

Tüchtige Schneidergesellen auf Jackets und Paletots erhalten auf Woche dauernde Beschäftigung bei **J. Scheer,** Bergstr. 4, 4 Tr.

Ein jung ausgelernter **Küfer** wird zum sofortigen Eintritt auf einige Monate gewünscht.
M. Mattern & Ernst, Weinhandlung, **Insterburg.**

Weibliche.

Alte Falkenwalderstr. 12, 3 Tr. r. 1 Aufwärterin verl.

Zum 1. Juli ein Mädchen für Alles gesucht. **Davidsohn,** Grabow, Lindenstr. 4.

Näherinnen zur Knaben-Konfektion werden verlangt gr. Oderstraße 17, 2 Tr. links.

---

1 Köchin und 1 Dienstmädchen werden verlangt König-Albertstraße 100, part.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt gr. Wollweberstr. 43, 3 Tr.

Ein kleines Mädch wird sof. auf den Nachmittag bei 2 erwachs. Kindern verl. gr. Wollweberstr. 20/21, III l.

Geübte Nähterinnen auf nur gute Bortwesten, 45 ₰, werd. verlangt gr. Wollweberstraße 63, vorn 2 Tr.

---

1 tücht. Maschinennähterin
auf Hosen wird sofort verlangt Charlottenstraße 3, 3 Tr.

Handnähterin auf große Knabenanzüge, Lohn 5 bis 6 ℳ, wird verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Hofwohnung, Stube, Kammer, Küche, z. 1. Juli zu verm. Näh. b. **G. Bartelt,** Rosengarten 3—4.

Wilhelmstr. 12 2 Stuben, Küche, Z. z. 1. Juli zu verm. Näh. 2 Tr. vorne.

---

2 Stuben, Kabinet, Küche, Kloset, 2 Tr., zu Rm. 30 zum 1. Juni zu verm. Bollwerk 37, I.

Grüne Schanze 10, 1 Tr. links, 3 Stuben, Kabinet mit reichl. Zubehör sogleich oder später zu vermiethen.

Lindenstr. 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1. Juli zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

---

2 Stuben, Kab., K. u. Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben z. 1. Juni oder später zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Neuestr. 5b 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wssl. (Sonnenseite) z. 1. Juli d. J. z. vm.

Wegen Geschäftsübernahme will ich meine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Juli billig vermiethen.
Hohenzollernstr. 64, 3 Tr. links.

Stuben.

1 a.j.M. f. z. 1. o. 15. Schlafst. gr. Wollweberst. 18, H. III l.

Freundliche Schlafstelle gr. Wollweberstr. 70, 2 Tr. vorne l.

---

1 anständige Person findet Schlafstelle mit auch ohne Bett Breitestraße 6, Hinterh. 1 Tr.

---

1 junger Mann findet fr. Wohnung Albrechtstr. 3, Hinterh. 1 Tr. l.

---

1 junger Mann findet sogleich oder später fr. Schlafstelle Klosterhof 4, Hof 3 Tr. b. Kuhl.

---

1 j. anst. Mann f. Schlafst. Hohenzollernstr. 4, H. II r.

---

1 j. Mann f. fr. Schlafst. Louisenstr. 12, Vdh. III l.

---

1 anst. junger Mann findet sofort oder 1. Juni gute Schlafstelle Elisabethstr. 33, H. part. l.

---

1 helle Kammer mit Bett und separatem Eingang, passend für Schneider und Schuhmacher, zum 1. Juni zu vermiethen Fuhrstraße 7, 2 Tr.

Leere Kammer Rosengarten 3—4 z. v. Näh. 1 Tr. r.

Möbl. Zimmer ist zu vermiethen Mönchen- u. Wollweberstr.-Ecke 39, 3 Tr.

Möbl. Zimmer ist zu vermiethen Mönchenstr.- u. Wollweberstr.-Ecke 39, 3 Tr.

Umgebinde, Fichus und Staubmäntel, entzückende Façons,

in großartiger Auswahl empfehle zu erstaunlich billigen Preisen.

Regenmäntel und Visites verkaufe jetzt der vorgerückten Saison wegen **ganz bedeutend unter Herstellungspreis.**

Julius Monasch

Damen-Mäntel-Fabrik,

Stettin, Obere Schulzenstraße 35.

Gebr. Freymann,

Schulzenstr. 21.

Bettfedern

und

Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten

Bett-Inletten

für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für

Bettbezüge.

Leinen- und Baumwollenwaaren,

jeder Art.

Wäsche-Fabrik!



sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's** Original - Mustaches - Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei, **Theodor Pée**, Breitestrasse 60 und **Grabow**, Langestrasse 1.

Preisgekrönt auf ersten Ausstellungen Europas.
Von vielen Landwirthschaftl. Ausstellungen ausgezeichnet.
Anerkennungen von Jokey-Clubs.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe

ist laut langjähriger Erprobung, regelmäßig verabfolgt, ein sicher wirkendes Mittel bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch.** Bestbewährt als unterstützendes Mittel bei Behandlung von **Affectionen** der **Athmungs-** und **Verdauungs-Organe,** bei **Drüsen** u. **Kolik etc.** Preis einer Schachtel 70 Pfg., einer großen Schachtel Mk. 1.40.

Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid

ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolg angewandtes **Waschwasser** zur **Stärkung** und **Wiederkräftigung** vor und nach großen Strapazen. Ein **unentbehrliches Unterstützungs-Mittel bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen** und **Geschwulsten.** Verleiht dem Pferde Anregung und **befähigt zu hervorragenden Leistungen.** — Preis einer Flasche Mk. 3.—.

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg b. Wien,

k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver
und
Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid

sind echt zu haben in:

Stettin bei Apotheker **Dr. H. Nadelmann.**





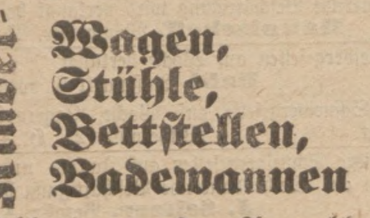
Knaben-Anzüge und Mädchen-Kleider

bis für das Alter von 16 Jahren

empfehlen in soliden feinen Formen vom einfachsten bis zum feinsten Genre in **sehr großer Auswahl** zu außergewöhnlich **billigen Preisen.**

Adolf Rosenbaum & Co.,

Nr. 12 gr. Domstraße Nr. 12.



Kinder-Wagen, Stühle, Bettstellen, Badewannen

empfiehlt in **großer** Auswahl zu **billigsten** Preisen

M. Kocheim,

kleine Domstr. 20.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

„Grabdenkmäler"

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien **vorläufig noch** 15—20%, vom 1. Juni ab 10—15% Rabatt.

Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von

Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Die Hutfabrik von H. W. Müller,

Breitestraße Nr. 25,

empfiehlt ihr großartiges Lager in **Seiden-, Filz- und Strohhüten** in den neuesten Façons und Farben in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Knaben-, Haus- und Reise-Mützen** und **Shlipse** in großer Auswahl.

Bernhard Lewinsky, Stettin, Kohlmarkt 7.

Größtes Lager für elegante **Herren- und Knabenbekleidung,** große Auswahl fertiger besserer **Herren-Anzüge, Paletots, Schlafröcke, Gummi-Regenröcke und Staubmäntel.**

Elegante Formen! **Preise selbstverständlich billig.**

Anfertigung nach Maaß in einem Tage.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** M. an, Ohne Anz. à **15** M. monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin ꝛc. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Cinchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 M. in den Apotheken.

Fabrik für Grab-Denkmäler

von

Emil Fahrenwaldt

Nemitzerstraße, dicht neben dem Friedhofe,

empfiehlt sein Lager **selbstgefertigter Denkmäler** aus tief schwarzem, schwedischem **Granit,** Synit, Marmor und Sandstein, wie **Obelisken, Kreuze, Urnendenkmäler** und **Hügelfelsen** in **überraschend großer Auswahl,** und liefere dieselben bei bekannt sauberster Ausführung zu soliden Preisen.

NB. Durch Verbindung mit den bedeutendsten Eisengießereien bin ich im Stande, **eiserne Grabkreuze und Gitter** von bestem Guß nur nach **Original-Modellen** und sauberster Ciselirung zu den **allerbilligsten Preisen** zu liefern.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,

obere Schulzenstrasse 3,

empfiehlt sein grosses Lager von **Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks,** Genfer **Damen-** u. **Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren** zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Bedeutend unter Preis

haben wir einen großen Posten

Gardinen

zum

Ausverkauf

gestellt, und heben als **besonders billig** hervor: nebenstehendes Muster in **schwerer Qualität,** 140 Centimeter breit, an beiden Seiten mit Band eingefaßt

Meter 60 Pfg.



Gardinen-Reste

für 1, 2 und 3 Fenster passend, für die Hälfte des Stückpreises.

ARONHEIM & COHN,

Obere Schulzenstrasse 33—34.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern)

wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc. Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl** zur Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-Malerei.

Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien

empfiehlt

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Cigarren—Tabak.

Versand-Haus von

Rudolf Scholz,

Schmiedeberg i. R.

50,000 Anerkennungsschreiben 1889/90.

50% billiger als jeder Fabrikant offerire:

Sum. gem. Einlage	100 Stück	2—3	M.
Sum. am. gem. Einlage	100 „	3—4	„
Sum. Felix Hav-Einlage	100 „	4½—5	„
Sum. Hav.-Cuba-Einlage	100 „	5½—6½	„
Rein Vuelta Hav. 88/89er Ernte	„	7—15	„

(auch Proben je 10 Stück)

ächt Holländ. Kraustabak (Pastorentabak) a Pfd. 80—120 ₰
ächt Varinasblätter a Pfd. 125, 160, 200, 300 ₰
ächt Maracaibo a Pfd. 300 ₰
Waidmannsheil Spezialität a Pfd. 130, 200, 250 ₰
feinster Maryland a Pfd. 250 ₰
Canaster Ltr. R. a Pfd. 400 ₰
Ia Chag a Pfd. 150, 200 ₰
ächt Grand Kardinal Schnupftabak a Pfd. 350 ₰

Cigarrenversand von 100 Stück an Nachnahme.

Bei 500 Stück franco 5%, 1000 Stück 8%, von 2000 Stück an 10% Rabatt, Marke 1 jedoch ausgeschlossen.

Nicht gefallendes nehme zurück und können 2 Stück als Probe fehlen.

SACCHARIN ist 300mal so süss wie Zucker, jedoch kein Zucker, sondern nach dem einmüthigen Urtheile der Wissenschaft ein **vollkommen unschädliches Gewür.** Man verwende nur die leicht lösliche oder die Tabletten-Form. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke, Spezereihandlung. Alleinige Fabrik: **Fahlberg, List & Co.,** Salbke Westerhüsen a. E.

Haupt-Niederlage bei **R. Griep,** Bellhaus-bollwerk.

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,

empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Concurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completter Zimmer.

Apotheker P. Petzold's

„Nervenplätzchen"

(Cinchona-Tabletten)

wegen ihrer sicheren Wirkung bei **Kopfschmerz** jeder Art, **Migräne** und allen **Nervenzufällen** seit Jahren beliebt und allen ähnlichen Präparaten vorgezogen. Unschädlich auch bei dauerndem Gebrauch. Keine gefährliche Nebenwirkung wie bei **Antifebrin** u. s. w. Angenehm kräftiger Chocoladengeschmack.

Kästchen mit 27 Stück 1 Mark in den Apotheken.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (¼ Liter) Bouillon,

welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

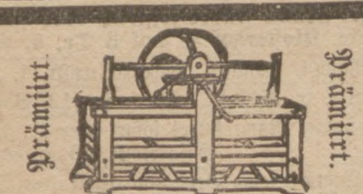
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

Justus von Liebig.



Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

21 Klosterhof **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.